

Glarus und Näfels in Rekordlaune

Am Aargauer Kantonalturnfest in Muri hat der TV Glarus a.S. mit 27,60 Punkten einen neuen Vereinsrekord aufgestellt. An den Schaukelringen erturnten sich die Glarner die Note 9,81. Das ist die höchste Bewertung ihres Programms in dieser Saison. Der mehrfache Schweizer Meister an diesem Gerät, Wettingen, erhielt die Note 9,91. Im Sprung kam Glarus mit 8,92 nicht ganz an die Note vom Glarner Turnfest (9,20) heran. In den schätzbaren Disziplinen turnte Glarus jeweils mit 14 Turnenden. In der Pendelstafette (zehn Läufer) erreichten die Glarner die Note 8,87, was im Vergleich zu Schwanden fast ein Punkt besser war. Die Schlussnote von 27,60 bedeutete in Muri den 12. Rang in der 4. Stärkeklasse und wie erwähnt auch neuen Vereinsrekord. Das grosse Saisonziel der Glarner sind die Schweizer Meisterschaften im Vereinsturnen am zweiten Septemberwochenende in Schaffhausen, wo sie sich an den Schaukelringen unter den besten fünf Vereinen klassieren wollen. Die Turner des TV Glarus a.S. sind auf gutem Kurs, und die in Muri immer noch nicht komplette Mannschaft kann bald wieder auf alle Turnerinnen und Turner zählen.

Mit dem TV Näfels war in Muri ein zweiter Glarner Verein am Start. Näfels klassierte sich mit neuem Vereinsrekord von 26,21 in der 4. Stärkeklasse im 29. Rang unter 110 Vereinen. (fb)

Tobler wird Goalietrainer

Torhüter Michael Tobler, welcher die letzten beiden Jahre für die Rapperswil-Jona Lakers spielte, wechselt ins Trainerbusiness. Der 31-jährige Schmerkner wird Goalietrainer des EHC Olten, für den er von 2011 bis 2015 im Tor stand. Tobler hat sich seit einiger Zeit entsprechend weitergebildet und wird in seinem neuen Amt nicht nur die Torhüter der 1. Mannschaft des EHC Olten betreuen, sondern auch den gesamten Nachwuchs. Er hat in Olten einen Einjahresvertrag unterschrieben. In der NLA kam Tobler für die Lakers (31 Spiele zwischen 2004 und 2006), Zug, Servette Lugano und Ambri in fast 100 Partien zum Einsatz (so)

In Kroatien vorzeitig out

Das Major-Turnier (fünf Sterne) der Beachvolleyballer im kroatischen Porec geht ohne Nico Beeler und seinen Partner Marco Krattiger in die heisse Phase. Beeler/Krattiger verloren nach einem Freilos zum Auftakt in der zweiten Qualifikationsrunde gegen die Norweger Anders Berntsen Mol und Mathias Berntsen in drei Sätzen 22:20, 18:21, 12:15 und verpassten den Einzug ins Hauptfeld. (so)

Hasler assistiert Meier beim FCRJ

Daniel Hasler ist der neue Assistenztrainer des Challenge-League-Aufstiegers Rapperswil-Jona. Für Liechtenstein bestritt der 43-Jährige 78 Länderspiele. Ab 2012 war Hasler beim FC Vaduz Assistent von Giorgio Contini. Nach der Trennung von Contini im März übernahm Hasler für zwei Spielzeiten das Amt des Cheftrainers. (so)

Diese 64 Felder können einen beinahe verrückt machen

Der 16-jährige Jan Selinga aus Linthal gewinnt zusammen mit der Juniorenmannschaft des Schachklubs Gonzen SG die Schweizer Jugend-Mannschaftsmeisterschaft. Der Weg zum Titel war nervenaufreibend.

von Daniel Jenny

Alles begann in Glarus: Jan Selinga wurde angefragt, ob er die Gruppenmeisterschaft für den Schachklub Gonzen spielen möchte. Er sagte zu. Nach den ersten Runden bekam Selinga eine weitere Anfrage, ob er mit Gonzen die Schweizer Jugend-Mannschaftsmeisterschaft spielen würde. Da er in dieser Sparte in keinem Team engagiert war, sagte er auch hier zu. Zusammen mit Anna Adzic und Dario Bischofberger aus Chur, Fabian Bänziger aus Pfäffikon SZ und Anton Künzi aus Zürich absolvierte Jan Selinga in Ittigen BE die Finals um den Schweizer-Meister-Titel in der Jugend-Mannschaftsmeisterschaft.

Startsieg gegen den Favoriten

In der ersten Runde schlug das Team des Schachklubs Gonzen Payerne VD, die stärkste Gruppe am Turnier, mit Leichtigkeit 3:1. Fabian Bänziger, Gonzens Nummer 1, Jan Selinga und Dario Bischofberger gewannen ihre Duelle, während Anna Adzic verlor. In der gleichen Runde schlug St. Gallen Bern 2,5:1,5. Somit musste Gonzen gegen St. Gallen antreten. In der Taktikbesprechung vor dem Spiel war sich das Team von Jan Selinga einig, dass sie die St. Galler auch so leicht schlagen werden wie Payerne.

Der sichere Sieg...

Gegen St. Gallen lief eigentlich alles nach Plan. Selinga gewann als Erster seine Partie. Der Glarner hatte zwar eine schlechtere Stellung, sein Gegner unterschätzte jedoch Selingas Gegenspiel. Damit überraschte er nicht nur den St. Galler Kontrahenten, sondern auch die Zuschauer. Nach Fabian Bänzigers Sieg führte Gonzen 2:0. Die Weichen waren auf Sieg gestellt, zumal Dario Bischofberger und Anton Künzi mindestens auf Remis-Kurs waren. Den Sieg vor Augen, verliessen Selinga und Bänziger den Spielraum und spielten mit ihren Gegnern Schnellschach.

...ist plötzlich verschenkt

45 Minuten später trottete Anton Künzi traurig aus dem Spielraum. Er hatte verloren, trotz einer ganz sicheren



Konzentriert: Jan Selinga lässt sich am Brett nicht aus der Ruhe bringen.

Pressebild

Remis-Stellung. Die Anspannung stieg bei den Spielern von Gonzen. Erneut mussten sie warten – erhielten schliesslich die Nachricht, dass Dario Bischofberger verlieren werde, weil er keine Zeit mehr habe. «Die Zeit war eigentlich kein Problem. Man bekam für jeden Zug 30 Sekunden. Das einzige Problem ist, dass man wegen des Stress' fast einen Herzinfarkt bekommt», beschreibt Jan Selinga diese Situation.

Schliesslich passierte, was niemand für möglich gehalten hätte. Dario Bischofberger übersah eine Springer-gabel und verlor. Die Begegnung stand

nun 2:2. Während die St. Galler diese Aufholjagd bejubelten, waren die Spieler des Schachklubs Gonzen am Boden. Die Nerven flatterten. «Zwei von uns verloren kurz die Nerven. Der Wettkampftag dauerte schon lange. Jeder von uns war unglaublich müde», beschreibt Jan Selinga. Und jetzt musste noch ein Tie-break mit verkürzter Zeit gespielt werden. «Einer unserer Spieler kam beinahe zu spät an sein Brett, da er sich erst wieder beruhigen musste. Ich befürchtete, dass wir das Tie-break wegen der Emotionen verlieren werden», schildert Selinga.

Auch im Tie-break war Selinga als Erster fertig – mit dem Unterschied, dass er dieses Mal ein klar auf Sieg stehendes Spiel noch verloren hatte. «Ich verpasste leider meine Chance in einer sehr offensiven Stellung, und mein Gegner nützte diese Chance aus und setzte mich matt. Ich war wütend und traurig zugleich. Vielleicht kostete uns dieses Spiel den Titel», sagt Jan Selinga dazu. Bei der Spielanalyse realisierte Selinga, dass er seine Partie wirklich hätte gewinnen können. Seine Teamkollegen standen derweil alle auf Unentschieden.

«Dieser Titel motiviert mich noch mehr, Schach zu trainieren.»

Jan Selinga

Schweizer Jugendmeister mit dem Schachklub Gonzen

Anton Künzi konnte sein Duell dann doch für sich entscheiden. Gonzen war wieder im Geschäft. Zwei Minuten später siegte auch Fabian Bänziger. Gonzen führte nun 2:1 und hatte den Meistertitel auf sicher, weil bei einem 2:2 die Feinwertung nach Brettpunkten für das Team von Jan Selinga sprach. Dario Bischofberger verlor seine Partie tatsächlich. Aber das war den Gonzenern egal. «Wir feierten, gratulierten, umarmten uns. Jemand spielte 'We are the champions', und wir sangen mit. Schliesslich verabschiedeten wir uns mit dem Versprechen, an den Schweizer Einzelmeisterschaften dann richtig zu feiern», sprudelt es aus Jan Selinga heraus.

Eine Motivationspritze

Der Linthaler war noch nie Landesmeister. «Deshalb bin ich sehr glücklich, dass ich mich Schweizer Meister nennen darf. Dieser Sieg hat mir noch mehr Motivation gegeben, Schach zu trainieren.» Im Sommer bestreitet er die Schweizer Einzelmeisterschaften und das Chess Festival in Biel. «Ich hoffe, dass ich an diesen Turnieren auch erfolgreich sein werde.»

Eine Feier ohne grosses «Brimborium»

Im Güterschuppen in Glarus hat der Tischtennisclub Glarus seinen 50. Geburtstag gefeiert. Zum Fest gehörte auch ein Freundschaftsturnier in der Zaunturnhalle.

von Rudolf Etter

1967 gründeten Tischtennispieler den Klub, erster Präsident war Hansruedi Giger, dem Vorstand gehörte dazumal auch Bruno Mascarello an. Beide waren beim Jubiläum anwesend. Bereits 1948 war versucht worden, einen Verein zu gründen, doch der erste Versuch scheiterte. Dafür stellten in den 1950er Jahren die Glarner mit Nina Ulrich sogar eine Schweizer Meisterin im Tischtennis. Der Klub trainiert seit jeher in der Zaunturnhalle und zählt heute 24 Aktivmitglieder, davon zwölf Lizenzierte.

Zusammen mit Gästen aus befreundeten Vereinen aus Rapperswil,



Von Anfang an dabei: Bruno Mascarello (links) und Hansruedi Giger gehören zu den Klubgründern.

Bild Rudolf Etter

Flums, Reussbühl und Triesen, dazu Vertretern der Gemeinde Glarus, dem Ostschweizer Tischtennisverband und

Sport Glarnerland wurde gefeiert. Ohne grosses «Brimborium», wie Vereinspräsident Rolf Laager sagte. Eine gute Kameradschaft und Aktivsport sind die Hauptziele des TTC Glarus. 2012 organisierte man die Schweizer Seniorenmeisterschaften in der Lintharena in Näfels.

Gute Kameradschaft und Sport

Präsident Rolf Laager gab in seiner kurzen Ansprache Reminiszenzen aus dem Klubleben, von den ereignisreichen Fahrten zu Turnieren oder Meisterschaftsspielen zum Besten. Einmal stieg man sogar in eine höhere Liga auf und dann gleich wieder ab. Aber die Freude am Spiel und die

Kameradschaft blieben, auch mit Sportkollegen benachbarter Klubs. Das spürte man.

Nachtessen und Unterhaltung

Ein feines Nachtessen vom Grill und entsprechende Getränke liessen die Stimmung steigen, die dann beim Auftritt der Swiss Blues Brothers ihren Höhepunkt erreichte. Rock'n'Roll-Melodien, gesungen mit viel Power und Bewegung, rissen die Anwesenden von den Sitzen und motivierten auch die älteren Semester zum Mitkatschen und Mittanzen. So fühlte man sich beim TTC Glarus wohl und wünscht ihm deshalb alles Gute für die nächsten 50 Jahre.